

Wie viel Kirche braucht das Land? 4. Studienkonferenz "Mission und Dialog"



Bild: EKvW

DORTMUND - Die Gesellschaft werde immer säkularer, Kirchen und Religionen seien für die Entwicklung der Zivilgesellschaft nicht mehr von Bedeutung, deshalb sollen religiöse Symbole und Lebensäußerungen aus der Öffentlichkeit verschwinden – sagen die Einen. Die Kirchen und Religionen produzieren einen deutlichen Mehrwert für moderne Gesellschaften, z.B. im Hinblick auf ehrenamtliches Engagement, sagen die Anderen.

Diese und ähnliche kontroverse Positionen zum Thema "Chancen und Hemmnisse von Kirchen und Religionen für die Zivilgesellschaft" sollen an einem Studientag am 18. März in Dortmund miteinander ins Gespräch gebracht werden.

Während am Vormittag Nils Opitz-Leifheit und Professor Paul Nolte miteinander diskutieren, werden am Nachmittag Sigrid Beer (Landtagsabgeordnete in NRW), Regine Burg (Superintendentin in Bielefeld) und Dr. Claudete Beise Ulrich (brasilianische Theologin an der Ev. Missionsakademie Hamburg) das Thema aus ihren Blickwinkeln erörtern.

Eingeladen sind haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der Kirche, sowie Menschen, denen die Fragen nach einem gedeihlichen Zusammenleben in unserer Gesellschaft und der Zukunft der Religionen am Herzen liegt.

Die Studienkonferenz ist eine Kooperation von:
Institut für Kirche und Gesellschaft der EkvW, Amt für missionarische Dienste,
Amt für Mission, Ökumene und kirchl. Weltverantwortung, und Ev. Erwachsenen-
bildungswerk Westfalen und Lippe eV.

Termin: Montag, 18. März 2013, 10.00 - 16.30 Uhr im Reinoldium Dortmund.
Anmeldung bis zum 10. März 2013 ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de.
Mehr im Infos im [Flyer](#) (PDF).